

## Pressemitteilung

### Stromgroßhandel 2020: Covid-19 drückt die Preise

Die Strompreise im deutschen Großhandel sind im Jahr 2020 deutlich niedriger als im Vorjahr. Was das mit der Covid-19-Pandemie zu tun hat und welche Faktoren noch wirken, zeigt das Energiewirtschaftliche Institut (EWI).

Köln, 5. Januar 2021 | Die Covid-19-Pandemie und die resultierenden Maßnahmen in Deutschland und der Welt setzen die Großhandelsstrompreise unter Druck. Im Jahr 2020 war der mittlere Großhandelsstrompreis deutlich niedriger als im Jahr 2019. Mit 30,47 EUR/MWh lag er mehr als 7 EUR/MWh niedriger als im Vorjahr. Gleich drei Faktoren haben im Jahr 2020 preisdämpfend auf die Strompreise gewirkt: niedrigere Brennstoffkosten, geringere Stromnachfrage und mehr Strom aus erneuerbaren Energien.

In der Kurzanalyse „Der Strompreis in Zeiten von Covid-19“ untersuchen die Wissenschaftler Dr. Simon Schulte, Fabian Arnold und Konstantin Gruber des Energiewirtschaftlichen Instituts (EWI) an der Universität zu Köln, wie sich der Großhandelsstrompreis im Jahr 2020 entwickelt hat, welche Faktoren die Preisentwicklung beeinflusst haben und welche Rolle die Covid-19-Pandemie dabei gespielt hat. Die Analyse basiert unter anderem auf dem EWI Merit-Order Tool 2021, mit dem sich die Einsatzreihenfolge konventioneller Kraftwerke basierend auf ihren Grenzkosten bestimmen lässt. Das EWI-eigene Tool wird [kostenlos auf der Homepage des Instituts](#) zur Verfügung gestellt.

**Geringere Stromnachfrage:** Die nationalen Maßnahmen zu Eindämmung der Pandemie und der weltweite Rückgang der Wirtschaftsleistung hatten 2020 einen Rückgang der Stromnachfrage in Deutschland um knapp 16 TWh (3,2 Prozent) zur Folge. Die Nachfrage brach insbesondere im April, zur Zeit des ersten Lockdowns in Deutschland, ein, blieb aber auch darüber hinaus niedrig. Erst im August stieg die Nachfrage wieder auf Vorjahresniveau. Der Lockdown im November/Dezember hatte im Vergleich zum Frühjahr nur geringe Auswirkungen auf die Stromnachfrage.

**Niedrigere Brennstoffkosten:** Aufgrund des weltweiten Nachfragerückgangs in Folge der Maßnahmen gegen die Covid-19-Pandemie sind die Preise für die Energieträger Kohle und Gas im Jahr 2020 zurückgegangen. Die Gaspreise waren bereits 2019 auf Grund des großen Angebots unter Druck geraten. Im Jahr 2020 erreichten sie neue Tiefpunkte. Der Preis für CO<sub>2</sub>-Zertifikate brach in Folge der europäischen Lockdown-Maßnahmen im Frühjahr ebenfalls ein, blieb aufgrund schneller Erholung aber im Jahresmittel stabil. Die niedrigeren Brennstoffpreise reduzieren die Grenzkosten der Kraftwerke und damit deren Einsatzreihenfolge am Strommarkt, die sogenannte Merit-Order. „Aufgrund des Rückgangs der Brennstoffpreise hat sich die mittlere Merit-Order der konventionellen Kraftwerke im Jahr 2020 gegenüber 2019 nochmal deutlich abgeflacht. Gas-und-Dampf-Kombikraftwerke haben von

niedrigen Gaspreisen profitiert und konnten sich in der Einsatzreihenfolge der Kraftwerke zeitweise sogar vor Braunkohlekraftwerke schieben“, sagt Dr. Simon Schulte, Manager am EWI.

**Mehr Strom aus erneuerbaren Energien:** Gleichzeitig war die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien im Jahr 2020 ca. 9,2 TWh höher als im Vorjahr. Sowohl die Erzeugung mithilfe von Windenergie auf Land (+3,5%) und auf See (+11,1%), als auch die Photovoltaik-Erzeugung (+9,3%) nahm im Jahr 2020 aufgrund von günstigen Wetterbedingungen und dem Ausbau von Erzeugungskapazität weiter zu.

Die vollständige Kurzanalyse finden Sie [hier zum Download](#).

**Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:**

Hanna Decker

Energiewirtschaftliches Institut an der Universität zu Köln (EWI)

Vogelsanger Str. 321a, 50827 Köln

Tel.: +49 (0) 221 277 29-230

[hanna.decker@ewi.uni-koeln.de](mailto:hanna.decker@ewi.uni-koeln.de)

**Über das EWI:**

Das Energiewirtschaftliche Institut an der Universität zu Köln (EWI) ist eine gemeinnützige GmbH, die sich der anwendungsnahen Forschung in der Energieökonomik und Energie-Wirtschaftsinformatik widmet und Beratungsprojekte für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft durchführt. Annette Becker, Prof. Dr. Marc Oliver Bettzüge und Prof. Dr. Wolfgang Ketter bilden die Institutsleitung und führen ein Team von etwa 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das EWI ist eine Forschungseinrichtung der Kölner Universitätsstiftung. Neben den Einnahmen aus Forschungsprojekten, Analysen und Gutachten für öffentliche und private Auftraggeber wird der wissenschaftliche Betrieb finanziert durch eine institutionelle Förderung des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE).